



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 1/3, Jänner / März 2008

Nr. 405

53. Jahrgang

Endlich: Keine Grenzkontrollen mehr

Endlich ist der Tag gekommen, auf den wir viele Jahre und Jahrzehnte gewartet haben.

Endlich können wir wieder über die ungarische Grenze gehen und fahren, ohne dass dort Soldaten mit ihren Puschkas stehen, die Pässe oft stundenlang kontrollieren und die Autos genau durchsuchen. Und was wichtig ist, das gilt auch für die andere Richtung, wenn Menschen aus Ungarn nach Österreich wollen. Vom früheren Eisernen Vorhang mit Stacheldraht, Minenfeldern und Wachtürmen ist heute nichts mehr zu sehen. Nicht einmal mehr Zöllner stehen an der Grenze.

Die alte Österreichische-Ungarische Monarchie wurde 1918 in viele Staaten aufgeteilt, die durch Grenzen getrennt waren. Diese Grenzen sind nun gefallen. Heute gibt es keine Leute mehr, die sich an die Zeit erinnern können, als es schon einmal so gewesen ist, damals, als das Burgenland zu Ungarn gehörte, ehe es 1921 an Österreich angeschlossen wurde.

Um Mitternacht vom 20. auf den 21. Dezember 2007 fielen die Kontrollen an der burgenländischen Grenze gegenüber Ungarn, Slowakei und Slowenien. Die Grenzbalken wurden feierlich abmontiert und weggetragen (siehe Seite 2).



Zum letzten Mal stempeln ungarische und österreichische Grenzbeamte die Reisepässe an der Grenze



Der lange ersehnte Moment: es gibt keine Grenzbalken mehr



Der Bürgermeister der ungarischen Gemeinde Perno/Pornoapati, Walter Pirker, öffnet den Grenzschranken



Die Bürgermeister der Grenzgemeinden Franz Wachter (Deutsch Schützen-Eisenberg), Walter Pirker (Perno/Pornoapati) und Walter Temmel (Bildein) mit dem letzten Stück Stacheldraht vom Eisernen Vorhang

Liebe Landsleute!

Am 21. Dezember 2007 begann ein neues Kapitel in der burgenländischen Geschichte. Alle Grenzkontrollen an der burgenländischen Grenze wurde aufgehoben. Ohne kontrolliert zu werden, kann man an jedem Punkt nach Ungarn, Slowenien und in die Slowakei gehen oder fahren. Das gilt natürlich auch für die Gegenrichtung.

Von Menschen, die jahrzehntlang hinter dem Eisernen Vorhang gelebt haben, hört man heute oft sagen: „Das ich das noch erlebt habe.“ Damals, als sie arm und unfrei waren, sahen sie oft über den Stacheldraht und sahen auf österreichischer Seite Autos fahren und die Menschen in Wohlstand leben. Jene, die damals geflüchtet waren oder vertrieben wurden, hatten ihre Heimat verloren, die geblieben sind, verloren die Freiheit.

Vor diesem Hintergrund ist die Freude zu verstehen, mit welcher die Menschen die Festveranstaltungen an diesem historischen 20./21. Dezember erlebt haben. Ich war an diesem Tag in Pernaú/Pornoapati, wo es für dieses Dorf und den Nachbargemeinden Bildein und Deutsch Schützen-Eisenberg eine Feierstunde gab. Als wir am Abend über die Grenze fuhren, wurden unsere Pässe zum letztenmal abgestempelt. Beim Zurückfahren um Mitternacht, brauchte man dies nicht mehr tun. Kurz vor Mitternacht versammelten wir uns am Grenzbalken Bildein-Pernaú. Die Bürgermeister der drei erwähnten Gemeinden haben den Schranken abmontiert und dorthin bringen lassen, wohin er gehört: in ein Museum. Heute steht er vor dem Museum in Bildein.

Um Punkt Mitternacht begannen die Glocken zu läuten und wir stimmten voll Dankbarkeit das alte Loblied an: „Großer Gott, wir loben Dich“.

Möge der liebe Gott uns und unseren Nachbarn in Frieden und Freiheit leben lassen und unsere Heimat vor dem Schicksal behüten, das wir alle in der Vergangenheit erleben mussten. Vergessen wir auch nicht zu danken, dass alles noch so gut geworden ist.

So wie voriges Jahr bringen wir auch heuer in unserer Zeitung den Schwerpunkt Tourismus und Fremdenverkehr. Das Burgenland ist kein Bauernland mehr. Unsere große Stärke ist die schöne und gut erhaltene Landschaft und die gastfreundlichen Menschen. Das ist das Kapital auf dem wir unsere Zukunft aufbauen.

Jedes Jahr bringen wir etwas Neues in unserer Zeitung. Heuer gibt es für unsere ungarisch sprechenden Landsleute jedes Mal ein ungarisches Sprichwort.

Herzlich grüßt Euch
Euer Walter Dujmovits

Renate Dolmanits - 60 Jahre



„Unsere Renate“ hat man sie genannt und jeder wußte, dass damit die „BG-Renate“ gemeint war. 38 Jahre lang (1966-2004) war sie die Sekretärin in der BG und Geschäftsführerin im vereinseigenen Reisebüro. Sie war die Seele der BG. Auch nach ihrer Pensionierung arbeitet sie führend mit und ist seit 2005 Vizepräsident der Burgenländischen Gemeinschaft. Jetzt ist diese junge Frau 60 geworden. Anlass für uns alle, ihr Glück zu wünschen und ihr von Herzen zu danken für ihre Freundlichkeit, für ihre Arbeit und für so manchen Verzicht. Sie hat sich jahrelang keine Freizeit gegönnt, weil sie immer für uns da war, für die Landsleute und die vielen Burgenländer im Ausland, die ihr besonders ans Herz gewachsen sind.

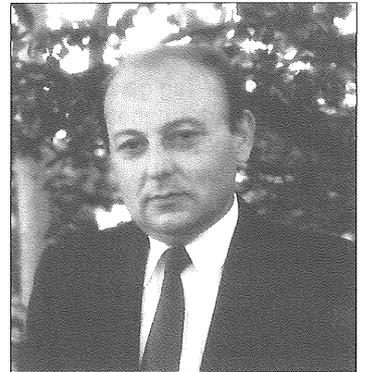
Neuer Präsident der BG in Kanada

Am 8. Jänner 2008 hat Helmut Jandrisits seine Funktion als Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft in Kanada seinem Nachfolger Johann Brunner übergeben.

Genau 30 Jahre war er mit großem Erfolg für seine Landsleute tätig und hat seine Arbeit stets gewissenhaft ausgeführt. Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes wurden ihm hohe Auszeichnungen von der Burgenländischen Landesregierung und der Burgenländischen Gemeinschaft verliehen.

Der gebürtige Tudersdorfer (Bezirk Güssing) ist 1951 nach Toronto ausgewandert. Nach Gründung unserer Organisation hat er sich als Mitarbeiter zur Verfügung gestellt und wurde 1977 Nachfolger von Frank Hemmer, der von 1963-77 erster Präsident der BG in Kanada gewesen ist.

John Brunner ist am 26. Juni 1946 in Unterschützen geboren. Er erlernte den Beruf eines Automechanikers und wanderte 1964 nach Kanada aus. Zunächst in einer Autofirma und später auf einer Bootswerft beschäftigt, arbeitete er 25 Jahre bei General Motors in der Qualitätskontrolle. Brunner ist seit 38 Jahren verheiratet und hat 2 Töchter und 2 Enkelkinder.



Burgenländer in hoher UNO-Position

Der 53jährige Diplomat Botschafter Dr. Thomas Stelzer aus Oberwart, bisher ständiger Vertreter Österreichs bei den Vereinten Nationen in Wien steigt in die oberste Führungsebene der UNO auf. UN-Generalsekretär Ban Ki-moon ernannte ihn zum „Assistant Secretary-General“. Er ist verantwortlich für den gesamten Bereich der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsaktivitäten. Außerdem übernimmt er als Sekretär des „Chief Executive Board“ die Koordination der UN-Teilorganisationen.

Dr. Thomas Stelzer ist der Sohn des früheren Hauptschuldirektors und unseres Vorstandsmitglieds und Kulturreferenten der Burgenländischen Gemeinschaft Paul Stelzer.



Vor 100 Jahren (1908)
begann die Amerikawanderung in

Zemendorf
Rohrbrunn
Kroatisch Tschantschendorf

Amerika im Burgenland

Die Auswanderung nach Amerika hat unser Burgenland wirtschaftlich, soziologisch und kulturell geprägt. Sichtbarer Ausdruck der Verbundenheit der Ausgewanderten mit ihrer alten Heimat, vor allem mit dem Heimatdorf, sind u.a. Kriegerdenkmäler, Kirchenfenster. Auffallend sind auch die im Südburgenland zahlreichen „Amerikanerkreuze“, die vor den Kirchen oder auf den Feldern stehen. Die frühen Einwanderer haben, bald nachdem sie in Amerika Arbeit gefunden hatten, Geld gesammelt, um diese Kreuze aufstellen zu lassen. Sie sollten die Auswanderer vor dem Vergessenwerden bewahren.

In drei Orten des Burgenlandes gibt es Straßen, die auf die Amerikawanderung hinweisen, in Kittsee sogar einen ganzen Ortsteil.

Chikago: Im burgenländischen Telefonbuch findet sich zwischen Burgauberg und Deutsch Bieling unerwartet die Ortsbezeichnung Chikago und daneben „siehe Kittsee“. Der Fassbinder Josef Zambach kehrte 1912 von Chicago in seine Heimat zurück und fand am Rande von Kittsee eine Reihe von neuen und für die damalige Zeit moderne Häuser vor. Sie wurden während seiner Abwesenheit errichtet. Darauf sagte er: „Es bauts jo do so schnöll, wia dribm in Chicago in Amerika“. Dieser Satz ist hängengeblieben und heute trägt dieser Ortsteil mit etwa 70 Häusern und 300 Einwohner offiziell die Bezeichnung „Chikago“.

Raiding: Im mittelburgenländischen Ort Raiding gibt es eine Gasse, wo von jedem Haus mindestens eine Person nach Amerika ausgewandert ist. Daher hat man schon vor vielen Jahrzehnten diese Gasse im Volksmund „Amerikanergasse“ genannt. Als man 1932 im Zuge der Neuanlegung des Grundbuches die Gassen erstmals benannt hatte, erhielt die „Amerikanergasse“ nun auch offiziell diesen Namen.

Kroatisch Minihof: Aus dem kroatischen Siedlungsgebiet des mittleren Burgenlandes sind außerordentlich viele nach South Bend, einer Stadt in der Nähe von Chicago, ausgewandert. Die meisten von ihnen arbeiteten in der Fabrik „Studebaker“, die ursprünglich Pferdekutschen und später Autos erzeugt hat. Im mittelburgenländischen Dorf Kroatisch Minihof bei Nikitsch ist fast aus jedem Haus eine Person nach South Bend gezogen. „Sie leben in South Bend“ heißt auf kroatisch „Oni zivu u Sot Bendu“. So trägt auch die Gasse, die zur Kirche führt, den Namen „Sot Bend“.



Chikago

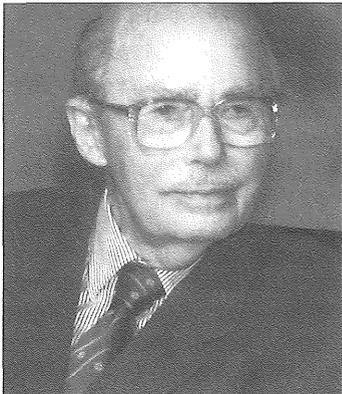


Amerikanergasse



Sotbend

Otto von Habsburg - 95 Jahre alt



Bei unglaublicher geistiger und körperlicher Gesundheit hat der Sohn des letzten Kaisers seinen 95. Geburtstag gefeiert. Als der alte Kaiser Franz Joseph (1830-1916) nach 68jähriger Regierungszeit gestorben ist, war Otto vier Jahre alt und hat an diesem Begräbnis teilgenommen. Sein Vater Karl hat die Nachfolge von Franz Joseph angetreten. Aber bereits 2 Jahre später, im Jahre 1918, war die alte Monarchie zerfallen und Österreich wurde eine Republik. Kaiserin Zita ging mit ihren 7 Kindern ins Exil in die Schweiz und dann nach Holland. Kaiser Karl ist 1922 gestorben und wurde im Jahre 2003 vom Papst selig gesprochen.

Otto, der während des Krieges nach Amerika gegangen ist, hatte einen guten Kontakt zu Roosevelt und Churchill. Das hat auch dazu beigetragen, dass Österreich nach dem Krieg wieder als eigener Staat entstanden ist.

Da es Mitgliedern der Habsburg-Familie verboten war, nach Österreich einzureisen, blieb Otto in Deutschland. Er war viele Jahre Abgeordneter im Europäischen Parlament und dort mit Abstand der Älteste. Aus Anlass seines 95. Geburtstages wurde Otto von Habsburg von Bundespräsident Fischer empfangen und Kardinal Schönborn feierte im Stephansdom eine Gedenkmesse.

Oberwart



im Jahre 1950



im Jahre 2008

Foto: Dujmovits

Foto: Dujmovits

Euro-nogomet 2008 i Gradišće

U junu ovoga ljeta će biti europsko prvenstvo u nogometu. Austrija i Švicarska organiziraju ovu priredbu. U Austriji čedu se utakmice igrati i četiri varoši:

u Beču, u Klagenfurtu (Celovcu), u Solnogradu i u Innsbrucku. Velik interes postoji za utakmice i cijeli juni će biti sigurno „intenzivan“ misec za sve ljude, ki su zainteresirani za nogomet.

Veliki značaj ima ovo prvenstvo i za Gradišće. U Gradišću čedu biti smješćene veljek dvi momčadi ovoga velikoga dogodjaja.

U Santaleku (Stegersbach) je jako lipa terma. Mnogi ljudi iz okolice i iz daljnega poišću ove toplice. Za mene je to isto jako interesantno, jer samo nekoliko kilometrov udaljeno stanujem. Čuda sam u Santaleku. Terme nudjaju i muziku na klaviru. U blizini terme su interesantne kavane.

U ovom Stegersbachu u toplica će biti smješćena austrijska nogometna momčad. To je za ovu regiju od velike važnosti i značaja.

Sve gradišćanske medije su bile pune, kad se najavilo da će i jedna druga momčad biti gost u južnom Gradišću. I to momčad iz Hrvatske. Momčad iz Hrvatske će biti smješćena u Tarči (Bad Tatzmannsdorf). Tarča je jur jako dugo poznata terma.

Veliko je bilo veselje da se momčad iz Hrvatske odlučila za smještaj u Tarči. Hrvatsku momčad gledaju ljudi zainteresirani za nogomet kot jednoga od tajnih favoritov da bi mogao i dobiti ovo prvenstvo. Boravak hrvatske momčadi predstavlja za Tarču veliku šancu za turizam. Tarča si očekuje proširenje turizma i iz Hrvatske. Novine u Hrvatskoj su dugo i široko pisale o tom, kade je hrvatska momčad u Austriji smješćena.

Naša škola u Oberwartu (Borta) ima goste iz jedne škole u Zagrebu. I ovi profesori kanu viditi Tarču i hotel, kade će biti hrvatska momčad smješćena.

Hrvati čedu se sigurno dobro ćutiti u hotelu. Kako austrijske novine pišu, imat čedu oni i svojega kuhara iz Hrvatske. Predsjednik nogometnoga saveza Hrvatske je rekao: „Ako Hrvatska bude prvak ovoga turnira, onda ću pojtji piše iz Austrije u Hrvatsku“.

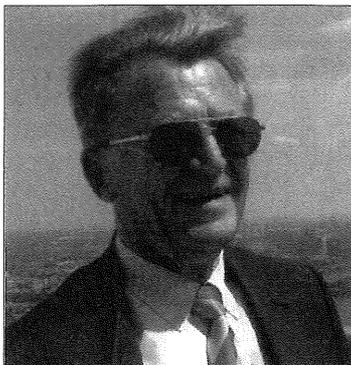
Bilo se i reklo da su se Hrvati iz Hrvatske odlučili za ov smještaj u Gradišću i zbog toga, jer u Gradišću živu Gradišćanski Hrvati.

Martin Živković

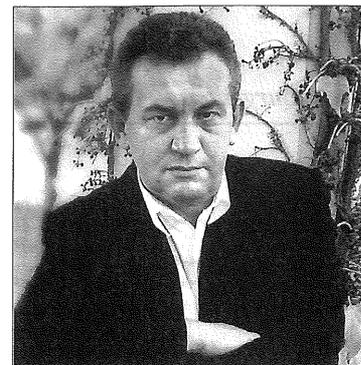
kultur
BURGENLAND

Berühmte Burgenländer gestorben

Innerhalb kurzer Zeit sind 3 bedeutende Burgenländer, die weit über die Grenzen unseres Landes bekannt waren, gestorben. Jeder von ihnen hat auf seinem Gebiet Großes geleistet.



Feri Wolf



Alois Kracher



Ludwig Sitter, seine Frau und Bischof Laszlo im Jahre 1989

Er war wohl der international bekannteste und erfolgreichste Winzer des Burgenlandes. Bei den Süßweinen nahm er weltweit den ersten Platz ein.

Alois Kracher ist nach schwerer Krankheit im Alter von 48 Jahren gestorben. Er hat den burgenländischen Süßwein auf der ganzen Welt salonfähig gemacht. Seine Weine gehen in alle Teile der Welt. Allein in New York sind sie in 400 Restaurants zu finden. In Amerika war er als „Louis Cracker“ hoch angesehen. Es war auch weitgehend sein Verdienst, dass das Burgenland nach dem Weinskandal des Jahres 1985 seinen guten Ruf wiedergewonnen hat. Mehrmals war Kracher auch „Winemaker of the Year“. Sein Einsatz galt nicht nur seinem eigenen Betrieb, vielen Kollegen öffnete er die Tür zu internationalen Märkten. Nur 2 Wochen vor seinem Tod hat der schwedische König und seine Frau zusammen mit unserem Bundespräsidenten im Rahmen eines Staatsbesuches in Österreich das Weingut Kracher in Illmitz besucht.

Der weithin bekannte Nudelfabrikant und Bäckermeister **Franz (Feri) Wolf** ist im Alter von 74 Jahren unerwartet gestorben. Im Jahre 1955 übernahm er die väterliche Bäckerei in Güssing. Er begann mit der Produktion von Eiernudeln. Trotz der extremen Marktferne an der ungarischen Grenze, konnte sich der tüchtige Mann zum zweitgrößten Erzeuger von Eiernudeln in Österreich hocharbeiten. „Wolf-Nudel“ sind auch international bekannt und bei den Burgenländern in Amerika sehr beliebt. Feri Wolf war ein sehr kontaktfreudiger Mensch und ein großer Förderer von Kultur, Wirtschaft und Sport in Güssing. Er war außerordentlich vielseitig, war Jäger, Segler, Fußballer, Musikant und ein fröhlicher Mensch.

Er war im Burgenland wenig bekannt, genoß aber in Südamerika hohes Ansehen. Universitätsprofessor **Ludwig Sitter** ist 1919 in Oslip geboren. Im Jahre 1955 kam er nach Peru, wo er in Arequipa eine große Zentralschule gründete. Obwohl kein Priester, machte er dennoch an der theologischen Fakultät in Lima seine Karriere. Er war auch als Berater im Unterrichtsministerium tätig. Mit seiner Gattin Sara, einer Ärztin, widmete sich Sitter bedürftigen Familien von Lima. Mit Bischof Dr. Laszlo verband ihn eine tiefe Freundschaft. Kurz vor Weihnachten ist Dr. Sitter im Lima (Peru) gestorben.

Lebet glücklich, lebet froh

Lange Jahre lebe ich in England und heute bin ich Gast bei einer englischen Hochzeit, wo es ganz „fein“ zugeht. Die Frauen in einer Auswahl von farbenfrohen Hüten und die Männer tragen Fracks und Zylinderhüte. Wir sind zum Hochzeitsmahl in ein Hotel geladen. Während der Beistand seine Rede mit Erinnerungen seiner Freundschaft mit dem Ehepaar beginnt, wandern meine Gedanken in eine andere Welt. Ich höre die Klänge von Wörtherbergs Musikkapelle bei einer Hochzeit im Gasthaus Pieber.

Braut und Bräutigam und Hochzeitsgäste finden ihren Platz auf den Holzbänken und es ist schon recht lustig im Gasthaus Pieber. Bevor das Essen aufgetragen wird, kommt die Köchin in den Saal, stolpert mit Absicht und lässt die Suppenschüssel fallen - Scherben bringen Glück! Die Nudelsuppe ist heiss und wärmt uns auf. Und schon füllen sich die Teller mit Semmelkren und Rindfleisch und der Wirt füllt eifrig unsere Gläser mit Wein. Die Braut im weissen Kleid ist jung und fesch und sie trägt seidene Schuhe und ihr Gesicht glüht vor Freude und vom Wein. Auch der Bräutigam ist „fesch beinand“ und trägt ein Strässerl auf seinem schwarzen Anzug.

Der Saal ist trunken mit Musik, Fröhlichkeit und Rauch. Der Tanzboden ist mit Federweiß bestreut und bald beginnt es mit dem „Brautaustanzen“. Jeder Gast tanzt ein paar Dreher mit der Braut; zuerst die Eltern und Geschwister, die Verwandtschaft und anschließend alle geladenen Gäste. Die Braut muss trotz vieler Schritte auf ihre Zehen bei guter Laune bleiben und zu Beginn ermuntert man sie mit Zurufen „ist die Braut jung und frisch, kommt sie üben Tisch; ist sie alt und krank, geht sie um die Bank“.

Die weißen Seidenschuhe sind schon grau vom Staub des Tanzbodens und in meiner fast noch kindlichen Unschuld denke ich, wird sie nicht müde sein für die Hochzeitsnacht und was ist das überhaupt mit der Hochzeitsnacht ... es ist mitten im Winter und ich kann nur daran denken, wie kalt mein Bett zu Hause ist. Ein jeder Gast wirft Geld in einen Hut oder in ein Körberl. Die Musikkapelle spielt den Brautwalzer; Braut und Bräutigam tanzen das „Kranzerl aus“. Am Ende dieses Tanzes nimmt die Mutter das Kranzerl von ihrer Tochter; die Braut verliert ihr Gesteck der Unschuld; nicht mehr „unsondern „schuldig“. Warum schuldig? Sie zieht auch ihr weißes Kleid aus und nach so viel Tanzen wird noch einmal gegessen; Schweinsbraten und Schnitzerl und Backhendl und Kartoffelsalat.

Und es muss auch noch Appetit für die Hochzeitstorte bleiben. Wochenlang vor der Hochzeit haben viele Frauen im Dorf Torten und köstliche Mehlspeisen gebacken und am Hochzeitstag stehen alle diese Kunstwerke auf langen Tafeln im Gasthaus zur Schau und die Dorfleute gehen hin und besichtigen und begutachten. Ist man nicht zur Hochzeit geladen, muss man sich einfach mit dem Anschauen begnügen, obwohl vielleicht am nächsten Tag Stanitzerl übrig gebliebener Köstlichkeiten an Nachbarn und Bekannte verteilt werden. Der Hochzeitstag beginnt schon früh am Tag. Bereits vor Sonnenaufgang hört man „Böller-Schüsse“; das Dorf weiß, dass es heute eine Hochzeit gibt. In Begleitung von Musikkapelle, Brautführer und Beistand kommt der Bräutigam die Braut von ihrem Elternhaus abholen. Hochzeitsgäste versammeln sich vor dem Haus der Braut. Das Tor ist versperrt und der Bräutigam bittet um Einlass und als ersten Versuch schickt man eine alte Frau vor die Tür. Eine jüngere Frau in der Verwandtschaft kommt als zweites Angebot. Inzwischen wird viel geschossen und die Familie verteilt Mehlspeise und Wein unter den Zuschauern und Zuckerl für die Kinder. Die Musikanten spielen ein Ständchen und allmählich wagt es die Braut am Arm des Brautführers vors Haus und schon begegnen sie der ersten Hürde auf ihrem Weg in die Ehe. Ein Tischerl in der Mitte des Weges und eine Schnur über den Weg. Ein paar Kinder sagen schöne Sprüche und bieten dem Paar ein Glas Wein und hoffen, dass alle Gäste Geld in den Teller legen. Ist der Bräutigam ein „Fremder“ wird immer mehr Geld erwartet.

Im Gasthaus Pieber, Hochzeit und Tanzen nahen sich dem Ende. Der Raum füllt sich mit frühem Licht und der Alltag klopft an die Tür.

Hier in England, als all diese Erinnerungen von einer anderen Welt, Zeit und Sitten durch meine Seele wandern, geht der Tag auch zu Ende, ohne Musik, ohne zerschmetterte Suppenschüsseln. Das neue Ehepaar reist noch am selben Tag in die Flitterwochen. Vor dem Hotel wartet ein Auto, an deren Stoßstange man so allerhand befestigt hat. Ich höre dieses Allerlei kaum, in meinen Ohren klingt der Brautwalzer vom Gasthaus Pieber.

Annemarie Fugger, London

Open borders - open minds

Schengen is a small village in Luxembourg, where politicians and officials of five member countries of the European Union signed a treaty in 1985. According to this, 27 European countries have abandoned controls at borders to their neighbors. There has been no control for those who have been going from Austria to Germany or Italy anymore, for many years. The so-called „SIS“, „Schengen Information System“, is a secure governmental database system used by several European countries for the purpose of maintaining and distributing information related to border security and law enforcement.

Until December 2007, „SIS“ had been used by 15 member countries, among them Austria - as the most Eastern Schengen member in Central Europe.

Let's get medias in res now. The border parts of Lower Austria, Styria and Burgenland had been representing the external border of Schengen Zone. Thus, Austria was in duty to protect its borders carefully, because those, who were supposed to cross the border illegally, had the chance to settle anywhere in Europe (at least within Schengen Zone). This is why forces of the Austrian army had been controlling the external border to the Czech Republic, Slovakia, Hungary and Slovenia with night-time vision, infrared cameras, helicopters and patrol cars since 1995. And so they did in Burgenland, too.

December 20th, 2007, among five else, these four neighbour countries joined the „Schengen Agreement Application Convention“. At midnight, the borderless zone of the European Union shifted under 500 kilometres further to the east. Currently, the Schengen Zone guarantees a visa-free area for about 400 million Europeans in 24 countries. That enables travel between countries over 4000 kilometres from Estonia to Lisbon in Portugal without encountering any border controls.

Nobody believed that this could ever happen in Europe. Free borders! When I was travelling through France, Luxembourg, Belgium, the Netherlands and Germany in 1990, I had to change currency eight times in eleven days! The train stopped at every border, because the passengers had to be controlled. What a shame for a free continent!

Today, even the border between Burgenland and the western parts of former communist Hungary is clear. You don't have to stop anymore. Nobody would like to see your passport. Until 1989, the borders had been protected by Kalashnikov-armed Hungarian military and by the notorious Iron Curtain. If Tessie Teklits could see that! The Pennsylvanians among you readers know that Tessie had not been allowed to travel to Hungary, into her home country, for a while.

December 2007, people in western Hungary and Burgenland celebrated the end of the border. So 300 people from Bildein, Deutsch Schützen and Hungarian Pernau/Pornóapati joined in in Bildein that day. Of course, the border-line is still existing, as a topographic line. But we can travel free. We open our minds to our eastern neighbours again, we can visit them as often as we want to and *vice versa*. Hungary, Slovenia, Czech Republic and Slovakia have regained a place in the heart of Europe.

Mag. Walter Dujmovits, jun.

AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

www.burgenland-bunch.org

AN EARLIER GLIMPSE OF THE BURGENLAND -
1950's

(Prof. Andrew Burghardt and Gerry Berghold)

Plate III - The Hungarian Border as taken from an automobile on the highway between Mogersdorf and Deutsch Minihof, just west of Szent Gotthard. For two miles the road follows the boundary, so the double fences, wire and barb are in Hungary. Just beyond the first fence is a „dirt road“ which was a mine field. (In 1993, the fence and mine fields had been removed between Moschendorf and Pinka Mindszent although an empty guard shack remained. When we in turn viewed Moschendorf from Pinka Mindszent, a military vehicle with two soldiers was parked at the guard shack-probably alerted about the presence of „suspicious characters!“)

Plate IV - Neusiedl am See, from the rim of the Parndorf Heath. Narrow strips of cultivated land border the village. Beyond is a belt of reeds and then Lake Neusiedl.

Plate V - Mörbisch am See. Principal Street. Houses are white washed. Ears of corn hanging from the side of the houses. Two ladies in black with „babushkas“, boots and staffs walking by a sign which reads „Paul LeHner (sic), Schumacher Meister.“ Street appears unpaved. A single branchless tree struggles to survive. In 1993, this same scene included pavements, paved tree lined street, much neater and more prosperous. Well dressed locals and tourists.

Plate VI - Unterwart. An old peasant home with thatched roof. Ancient timbers, white washed walls. Heavy wooden shutters. Street is dirt. No electric or phone wires in evidence. Three decades ago this was a „typical“ home; now it is a picturesque rarity. (Houses now have red-orange tiled roofs, but the shape and internal layout of the newer houses is as of old; you'll find all „mod cons“, double glazed windows, flower boxes, etc.)

Plate VII - Pamhagen on the edge of the Hansäg. Open space shows village commons (with stream-ditch) between two rows of houses. Geese using a rain puddle. No electric wires in sight. Such ditches in early times were often one source of water, leading to much water borne disease.

MORE OLD PHOTOS

Among the many good things available from the Burgenländische Gemeinschaft newsletter is a feature column called „Erinnerungen“ (memories) which reproduces old photos of Burgenland scenes. Pictures are from collection of Dr. Walter Dujmovits and other Burgenland archival holdings. Look for them on page 15 of most issues.

To be continued

Martinitanz der Burgenländer in Toronto

Es ist schon eine lange Tradition, dass die Burgenländer in Toronto jedes Jahr den Tag ihres Landespatrons Martin mit einem Fest begehen. Auch diesmal wurde dem Motto entsprechend wieder „gesungen, getanzt und gelacht“. Mit den 450 Gästen war die Veranstaltung wieder ausverkauft. Der Präsident des Burgenländer Clubs, Otto Novakovics, und der Vizepräsident Roy Perl konnten an der Spitze der Ehrengäste den österreichischen Handelsdelegierten Dr. Karl Schmidt mit seiner Frau und die Präsidentin des Canadian Austrian Club, Christine Meyer, begrüßen.



Ein Höhepunkt war der Auftritt der „Alpine Dancers“ unter der Leitung von Frau Lore Kump, die extra aus Kitchener angereist waren. Die stimmungsvolle Musik der „Golden Keys“ sorgte für einen stets vollen Tanzboden. Die große Tombola fand regen Zuspruch. Den begehrten Preis, einen Flug nach Wien und zurück, gestiftet von den Austrian Airlines, hat Herbert Hubert gewonnen. Besonderer Dank gebührt dem Organisator „Bernie“ Jandrisits, der Küche, den zahlreichen freiwilligen Helfern und großzügigen Spendern, ohne deren wertvollen Beitrag der Martinitanz 2007 nicht ein so großer Erfolg geworden wäre.

Clifton - 80. Geburtstag



Ted Rokiki feierte im Kreise seiner lieben Familie, Verwandten und Freunde seinen 80. Geburtstag. Sogar aus Ungarn sind Freunde angereist: Istwan und Erika. Mit diesem Bild bedankt sich der Jubilar recht herzlich.

Thomas Glatz, Vizepräsident der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago, ist übersiedelt. Hier seine neue Adresse:

Thomas J. Glatz, 4846 W., 97th Street, Oak Lawn / Ill. 60453, USA

Tel: 001/773/239 65 23

E-Mail: tglatz@att.net

AUS DER NEUEN HEIMAT

Chicago - Martinifest



Beim Martinifest 2007 in Chicago wurden 2 „Miss Burgenland Chicago“ der vergangenen Jahre mit einer Plakette ausgezeichnet. Im Bild von links nach rechts: Kate Radostits, „Miss Burgenland Chicago 2006“, Präsident Karl Billisits und Sarah Rajkovacz, „Miss Burgenland Chicago 1991“.

Clifton - 95. Geburtstag



Helen Lebitsch, geb. Gratzl, feierte mit Sohn Paul, Schwiegertochter Sharron und den Enkelkindern John und Glen ihren 95. Geburtstag. Sie ist im Jahre 1935 aus Gaas (Maria Weinberg) in die USA ausgewandert. Mit diesem Bild schickt die Jubilarin liebe Grüße an ihren Bruder Stefan und Familie in Heiligenbrunn.

Sterbefälle

Allentown:

Hermine „Kitty“ Donschietz, (geb. in Kroatisch Ehrendorf), ist im Alter von 86 Jahren gestorben.

Im Alter von 83 Jahren ist Karl Lang (geb. in Deutsch Minihof) gestorben. Er wurde am Begräbnistag in seiner Heimatgemeinde ausgeläutet.

Northampton:

Im Alter von 84 Jahren ist Mary A. Piscitelli (geb. in Großpetersdorf) gestorben.

Leighton:

Bertha Szoke (geb. Yost aus Inzenhof) ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

Mississauga:

John Hergovich, der aus Trausdorf eingewandert ist (seine Gattin Eva, geborene Binting kommt aus Klingenbach), ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

Northampton - Fahnenhissung



Im „Northampton Liederkrantz“ wurde bereits zum 11. Mal der österreichische Nationalfeiertag mit einer Fahnenhissung der österreichischen und amerikanischen Fahne feierlich begangen. Im Bild v.l.n.r.: Andy Motsko, Julius Nickischer, Don Rogan und Frank Tanzosh.

New York - „Miss Burgenland 2008“



Beim Katharinenball 2007 wurde eine neue „Miss Burgenland New York 2008“ gewählt, die sich hier vorstellt:

„My name is Amanda Drauch. I am visiting the Molloy College in Rockville Center, Long Island, New York. Some day I want to be a registered nurse. I graduated Highschool with an advanced regents diploma. In the Highschool I was the captain of our bowling team. I have been in the top ten of the girl bowlers. I was in a Medical Assisting Vocational School and there I won multiple awards, like first in CPR. In my spare time I also help some causes like UNICEF and the Katrina Fund. I love to spend my time with family and friends. My hobbies are mainly bowling and playing other sports. I am looking forward to be visiting Burgenland in the summer this year.“

Whitby/Ontario: Richard Reiniger, ausgewandert aus Neckenmarkt, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

AUS DER ALTEN HEIMAT

ANDAU: Mit einem schönen Fest unter Verwandten und Freunden feierte Anna Marsch ihren 100. Geburtstag.

APETLON: Julianne Münzenrieder ist im 85. Lebensjahr gestorben.

ASCHAU: Im Alter von 93 Jahren ist Rosa Geschrey gestorben.

BERNSTEIN: Wilhelmine Marth starb im 94. Lebensjahr.

BILDEIN: Diamantene Hochzeit feierten Julius und Gisela Hanzl.

BOCKSDORF: Diamantene Hochzeit feierten Eduard und Johanna Pieber.

BURGAUBERG: Ihre Diamantene Hochzeit feierten Ludwig und Maria Krammer.

DEUTSCH JAHRNDORF: Theresia Rosenberger starb im 96. Lebensjahr.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Im Alter von 81 Jahren ist Helene Szabo gestorben. Sie war die Witwe nach Emmerich Szabo, der viele Jahre Volksschuldirektor in Deutsch Kaltenbrunn gewesen ist.

DOBERSDORF: Karl und Maria Unger feierten Diamantene Hochzeit.

EBERAU: Mit Ende dieses Schuljahres wird die Hauptschule geschlossen, weil die Schülerzahl bereits unter 90 gesunken und auch in absehbarer Zeit eine Zunahme nicht zu erwarten ist. Die 1949 gegründete Schule, die mit großen Opfern der Bevölkerung aufgebaut wurde, war das geistige Zentrum des Pinkabodens und hatte im Schuljahr 1974/75 den Höchststand von 211 Schülern erreicht.

EISENBERG: In diesem kleinen Dorf oberhalb von Neumarkt an der Raab wird gegenwärtig ein großes Hotel errichtet, das den Namen „Eisenberg“ trägt.

EISENHÜTTL: Innerhalb weniger Tage haben drei Freunde ihre 75. Geburtstage gefeiert: Christine Sinkovits (Nr. 18), die Witwe nach dem verstorbenen Ortsvorsteher Eduard Sinkovits; Walter Kern (Nr. 55), der jetzt in der Steiermark und Eduard Wukitsevits (Nr. 4), der gegenwärtig in Wien wohnhaft ist.

EISENSTADT: Innerhalb einer Woche feierte Diözesanbischof Dr. Paul Iby 2 Jubiläen: Seinen 73. Geburtstag und einen Tag später das 15jährige Bischofsjubiläum. Die Bischofsweihe erhielt er von seinem Vorgänger Dr. Stefan Laszlo. Dr. Paul Iby ist erst der zweite Bischof der 1960 errichteten Diözese Eisenstadt. Beide Bischöfe haben einige Male die Burgenländer in Amerika besucht.

Nach schwerem Leiden ist der Priester Anton Hahnekamp im Alter von 72 Jahren gestorben. Er wirkte in mehreren Pfarren, zuletzt in Kleinhöflein.

Die frühere Professorin am Gymnasium in Eisenstadt Dr. Hedda Paukowitz ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

FORCHTENSTEIN: Dr. Anna Geisen-dorfer hat ihren 80. Geburtstag gefeiert. Sie war Professorin am Gymnasium in Eisenstadt und Leiterin des dortigen Schülerheims für Mädchen.

FRAUENKIRCHEN: Elisabeth Kettner starb im Alter von 83 Jahren.

GAAS: Johann Trippel feierte seinen 80., Emilie Gross ihren 85. Geburtstag.

Wilfried und Friederika Deutsch feierten ihre Goldene Hochzeit.

Josef Kraller ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

GAMISCHDORF: Gisela Jellasits ist im 76. Lebensjahr gestorben.

GLASING: Der frühere Direktor der Volksschule Güssing, Josef Tretter, hat seinen 80. Geburtstag gefeiert. Bis zur Schließung der Volksschule Glasing war er dort viele Jahre lang Lehrer und Direktor.

Der frühere Gastwirt und Kaufmann Robert Tukovits hat nach 65jähriger Ehe mit seiner Frau Rosa die Eiserne Hochzeit gefeiert.

GROSSPETERSDORF: Margareta Fank starb im Alter von 73 Jahren.

GÜSSING: Am 5. Jahrestag der Seligsprechung des Augenarztes Dr. Ladislaus Batthyany-Strattmann hat Bischof Dr. Paul Iby in Güssing in der Klosterkirche eine feierliche Gedenkmesse gehalten. Der Selige war Gründer des Krankenhauses Kittsee, wo er sehr segensreich gewirkt hat. In der Klosterkirche in Güssing ist er begraben. Er ist der erste Selige des Burgenlandes.

Erstaunlich rüstig feierte Josefine Huber ihren 85. Geburtstag.

Im 74. Lebensjahr ist Helga Fandl gestorben. Sie war die Gattin von Hermann Fandl, der zunächst Lehrer an der Volksschule Inzenhof und danach Direktor der Hauptschule Güssing gewesen ist.

Im 72. Lebensjahr ist Otto Kutics gestorben.

GÜTTENBACH: Der frühere Kraftfahrer Robert Hajszan ist im 82. Lebensjahr gestorben.

HEILIGENBRUNN: Ihren 85. Geburtstag feierte Luzina Lendl.

HEILIGENKREUZ: Diamantene Hochzeit feierten Franz und Maria Wolkowitsch.

ILLMITZ: Im Alter von 104 Jahren ist Johanna Tschida gestorben. Sie war die Witwe nach dem langjährigen Volksschuldirektor Adalbert (Berzi) Tschida.

JABING: Nach langer und schwerer Krankheit ist der Pfarrer Walter Schwarz im Alter von 75 Jahren gestorben. Der gebürtige Rechnitzer wirkte in Pinkafeld, Neusiedl/See, Steinberg und Oberwart und war außerdem Kreisdechant des südlichen Burgenlandes.

JENNERSDORF: Robert Feutl, den man als „Feitl-Wogna“ kennt, hat seinen 101. Geburtstag gefeiert. Bis zu seinem 100. Geburtstag hat der pensionierte Wagnermeister allein in seinem großen Haus gewohnt und sich selbst versorgen können.

JORMANNSDORF: Ihren 80. Geburtstag hat Hilda Hahn gefeiert.

KIRCHFIDISCH: Ihren 100. Geburtstag feierte Aloisia Oszwald.

KOHFIDISCH: Ihren 100. Geburtstag feierte Justine Csecsinovits. Franz Wölfer, der beliebte „Gobelwirt von Csaterberg“ ist im 76. Lebensjahr gestorben.

KÖNIGSDORF: Diamantene Hochzeit feierten Alfred und Wilhelmine Thamhesl.

KOTEZICKEN: Rüstig feierte Theresia Csebits ihren 90. Geburtstag.

KROATISCH EHRENSDORF: Erna und Felix Milisics feierten Goldene Hochzeit. Der Jubilar ist der Cousin von Walt Gröller, welcher Kapellmeister der weithin bekannten burgenländischen Musikkapelle „Walt Gröller Band“ ist und beinahe jährlich mit einer großen Reisegruppe das südliche Burgenland besucht.

KROTTENDORF: Ihren 75. Geburtstag hat Theresia Spahitz gefeiert.

Im Alter von 74 Jahren ist Alfred Billovits gestorben.

KUKMIRN: Alfred Seinitz, zuerst Lehrer an der Volksschule in Kukmirn, danach Lehrer an der Hauptschule in Güssing, hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

KULM: Josef Walter ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war vor der Gemeindezusammenlegung des Jahres 1971 der letzte Bürgermeister der Gemeinde Kulm. Im Anschluss daran war er Ortsvorsteher in diesem Dorf.

LACKENBACH: Die Sportkegler sind in einem „Weltkeglerverband“ zusammengeschlossen. Dort wurde einem Burgenländer eine hohe Ehre zuteil: Ludwig Kocsis wurde zum Präsidenten dieser weltweiten Organisation gewählt.

LIMBACH: Rudolf und Berta Winter haben ihre Diamantene Hochzeit gefeiert.

LITZELSDORF: Im Alter von 71 Jahren wurde Walter Graf Opfer eines Verkehrsunfalles.

LOCKENHAUS: Diamantene Hochzeit feierten Martin und Theresia Springinklee.

LUTZMANNSBURG: In dieser mittelburgenländischen Gemeinde soll ein Freizeitpark entstehen, wo Urlauber sowohl im Sommer als auch im Winter Sport und Erholung finden können. Daher wird es dort eine Sommerodelbahn, eine Go-Kart-Bahn, eine Wasser-Erlebniswelt für den Sommerbetrieb und eine Indoor-Halle für den Winter geben.

AUS DER ALTEN HEIMAT

MARKT ALLHAU: Karl Prenner, langjähriges Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

MATTERSBURG: Der pensionierte Direktor des Gymnasiums in Mattersburg, Franz Seba, hat seinen 80. Geburtstag gefeiert. Am Beginn seiner Dienstzeit unterrichtete er am Gymnasium in Eisenstadt und war auch viele Jahre als Lehrer in den USA tätig.

MOGERSDORF: Ihren 90. Geburtstag feierte Anna Wolf.

MÖRBISCH: Ihren 101. Geburtstag feierte Maria Wolfahrt.

MOSCHENDORF: Ihre Diamantene Hochzeit feierten Josef und Maria Gröller. Johann Dunst verstarb im 90. Lebensjahr.

NEUBERG: Im Alter von 58 Jahren ist der Schulinspektor des Bezirkes Güssing, Gerhard Radosztics, gestorben. Seine Lehrtätigkeit begann er an der Volksschule in Rohr und danach an der Hauptschule in St. Michael.

NEUFELD: Diamantene Hochzeit feierten Rudolf und Marianne Monschein.

NEUSIEDL/Güssing: Der Gastwirt Otto Vollmann hat seinen 75. Geburtstag gefeiert. Er hat das Gasthaus im Laufe der Jahre großzügig ausgebaut, so dass es heute ein touristisches Ziel ist. In den früheren Jahren wurde dort auch das Picnic der Burgenländischen Gemeinschaft veranstaltet. Auch Erich Geschl feierte seinen 75. Geburtstag.

Diamantene Hochzeit feierten Franz und Berta Schragen (Fedenbergen).

NEUSTIFT/Güssing: Samuel und Rosa Steiner haben ihre Diamantene Hochzeit gefeiert.

OBERDORF: Maria Ostermann hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

OBERPULLENDORF: Im 75. Lebensjahr ist Pater Josef Parzer gestorben. Der gebürtige Oberösterreicher war nach seiner Priesterweihe in Tirol, Steiermark und in Wien tätig. Die meiste Zeit verbrachte er in Oberpullendorf, wo er 1972-93 als Priester und als Religionslehrer am Gymnasium tätig war.

Im Alter von 100 Jahren ist Nikolaus Galos gestorben.

OBERSCHÜTZEN: Hermine Taucher starb im 78. Lebensjahr.

OBERWART: Eiserne Hochzeit nach 65 Ehejahren haben Johann und Helene Drobits gefeiert.

Der Arzt Dr. Ladislaus Mikula feierte seinen 90. Geburtstag.

OLBENDORF: Der Maler und Anstreicher Franz Holpfer wurde Opfer eines tragischen Arbeitsunfalls in Wien. Im 59. Lebensjahr ist er gestorben.

OLLERSDORF: Ihren 97. Geburtstag feierte die älteste Ollersdorferin, Anna Fassl.

OSLIP: Franz und Katharina Bauer haben Diamantene Hochzeit gefeiert.

PILGERSDORF: Rosa Stelmayer starb im 94. Lebensjahr.

POPENDORF: Franz und Hilda Jandl haben ihre Diamantene Hochzeit gefeiert.

RECHNITZ: Diamantene Hochzeit feierten Johann und Maria Schuh.

REDLSCHLAG: Ernst Brenner starb im Alter von 71 Jahren.

REHGRABEN: Johann und Angela Dragosits haben ihre Diamantene Hochzeit gefeiert.

Im 101. Lebensjahr ist Maria Miksits gestorben.

RITZING: Maria Hampel hat ihren 100. Geburtstag gefeiert.

ROHR: Diamantene Hochzeit feierten Rudolf und Friedoline Tamandl.

RUDERSDORF: Emmerich Führenstahl, geboren in Gattendorf, zuerst Lehrer an der Volksschule in Limbach, danach Lehrer an der Hauptschule in Rudersdorf, hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Maria Kogelmann ist im 92. Lebensjahr gestorben.

ST. MICHAEL: Franziska Kleinschuster ist im 95. Lebensjahr gestorben.

SCHACHENDORF: Eine kleine Sensation brachte die Bewertung aller Kernöle in Österreich. Das beste Kernöl kommt aus Schachendorf im Burgenland, was überrascht, weil die Marke sonst unter dem Namen „Steirisches Kernöl“ verkauft wird.

SIGLESS: Mit einem Festgottesdienst feierte die Pfarre ihr 200jähriges Bestehen.

STADTSCHLAINING: Gisela Pfeiler starb im 94. Lebensjahr.

STEGERSBACH: Die Therme in Stegersbach hat einen wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Entwicklung des Tourismus im Burgenland. Die Zunahme im Bezirk Güssing allein beträgt 20 Prozent. In ganz Burgenland wurde im vergangenen Jahr das Rekordergebnis von 2,7 Millionen Nächtigungen erzielt. Jetzt hofft man, dass in den nächsten Jahren 3 Millionen Nächtigungen im Burgenland erreicht werden.

Der immer noch aktive Spenglermeister Johann Janisch hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

Noch sehr rüstig hat der frühere Kraffahrer und Musikant Eduard Strobl seinen 90. Geburtstag gefeiert.

Ihren 100. Geburtstag hat Hermine Kriusz gefeiert.

Edmund Peischl, langjähriger Schulwart an der Hauptschule, ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

STUBEN: Johann und Ernestine Lasch-ober haben Diamantene Hochzeit gefeiert.

SULZ: Anna Muik, die jahrelang die Poststelle in Sulz geleitet hat, feierte ihren 80. Geburtstag.

Der älteste Bürger von Sulz, der 86jährige Altbauer Franz Jandrisevits („Schitzer“), feierte mit seiner Frau Theresia die Diamantene Hochzeit.

TADTEN: Im Alter von 87 Jahren ist Theresia Fischer, im Alter von 88 Jahren Anna Weghofer, gestorben.

TAUKA: Das hohe Alter von 95 Jahren erreichte Katharina Wolf.

UNTERWART: Im Alter von 85 Jahren ist der frühere Schneidermeister Michael Lorenz gestorben.

WALLERN: Ihren 80. Geburtstag hat Lilly Summer gefeiert.

WEIDEN/See: Diamantene Hochzeit feierten Leonhard und Maria Guttmann.

WELTEN: Ihren 85. Geburtstag hat Emma Raposch gefeiert.

WEPPERSDORF: Theresia Renner starb im 89. Lebensjahr.

WILLERSDORF: Karoline Wolfger hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

WOLFAU: Richard Hagenauer feierte seinen 80. Geburtstag.

Emilie Karner starb im 79. Lebensjahr.

WOPENDORF: Ihren 100. Geburtstag hat Cäcilia Ponweiser gefeiert.

WÖRTHBERG: Diamantene Hochzeit nach 60jähriger Ehe feierten Emmerich und Maria Bauer.

ZAGERSDORF: Der in Zagersdorf in Nordburgenland geborene Priester Johann Zakall ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Er war in vielen Pfarren als Seelsorger tätig, so in Trausdorf, Oslip, Pinkafeld, Müllendorf, Pama und Illmitz.

Franz Luttenberger



Bis in das hohe Alter rüstig und gesund ist der älteste Bürger der Gemeinde, Franz Luttenberger, im Alter von 96 Jahren in Gerersdorf gestorben.

Von seinen 3 Kindern ist Maria ausgewandert, welche zusammen mit ihrem Mann Willi Kroboth verdienstvolle Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft in New York sind.

Der Verstorbene hinterläßt noch 6 Enkelkinder, 12 Urenkel und 2 Ururenkel.

„Die Hianzen“

Da Schneida-Schuista Koarl foart af Amerika

Weil da Schneida-Schuista Koarl mit seiner Olt'n nit recht iba Oat keima is, hot er sie zaumpockt und is af Amerika eini. Hot di Olt'i a poar Joar dunst'n lossn, oft is er wieda außa.

Mir hot er sei Schicksal inter 4 Augen anvertraut, weil er gsogt hot: „Di kein i, du bist verschwiegn wia a Grob“. Heint derf i scha reid'n driba. Er is scha laung in da Ewigkeit und er wird kua Schnagerlsteß'n mehr kriagn.

Daß er a guita Schuister gwein is, trau i mia zan behaupt'n, „I moch Pogantsch“ hot er zan sogn gwißt. Pogantsch, dei san wia mei Gurgl. Wann do a Tropfn Wossa durigeht, sull i solang i leib auf mei Schuistabankl niama aufikrobb'n kinna. Und deis va da Gurgl kaun i bezeugn. I bin jo sei Köllna gwein.

Mia lossn deis. Er is ohne Umkeima umikeima, is vül umanaundakeima. Und lousts her, wos mia va sein Obnteuer am besten gfol'n hot:

„In New York is gwein, in New York“. A so hots aungeheibt. „I kral wiar a Septemberfluing va mein Schiff oba, und wiar i die Augn a weingal aufbring, gsiag i a Drum Weibsbüld vor meiner. Wos sull i eink sogn? Zuiztraun, deink i ma, is jo beim Sotom ollas. Deis is die Meinigi, deis is die Katl, die gaunze Pastur va ihr. Wann i in da Nocht huamkeima bin, kirzngrod aufricht hots mit da rechtn Hand aufgriehn. Daweil i bis 2 zöhlt hob, hot die Meinigi scha 3mal zuigwuppt ghobt. Oba deis Weibsbüld in New York hot si ibahaupt nit griart. Gspoaßig, gspoaßig, deink i ma, a solchani mecht i holt a wieda nit. Die Freiheitsstatue was gwein, hobns gsogt. Deis hot mia van olln Aunfaung nit paßt in Amerika, a Weibsbüld ols Freiheitsstatue! Na dei wos dei aufgstöllt hobn, dei hobn die Meinigi dahuam sicha nit keinnt.“

Am Schiff, am Schiff hobm mir meini Beutaschn gsogt: „Wannst in New York eppa wos eissn wüllst, brauchst Dollar, do brauchst Dollar, nit Zent. Mit Zent richst do nit vül aus.“ Zeint hätti i holt ghobt, guti Zeint.

Vor lauter Hummer hobn sie jo dei himmelhoch'n Häuser scha draht vor meiner.

Und af oamal sitz i in a Restaurante. A Gulasch warat hiaz holt as Richtigi gwein fia mein Mogn. A kluans Gulasch mit große Brocken. I sogs af Deitsch zu dein Köllna, jo i probiers af ungarisch nicht zan zamkeimma mit dein Köllna.

Af'dleitzt reiß is Maul weit auf und deit mit die zwoa Finger eini und sog: „Nau, ham, ham!“ Heint wissat i jo, wos i sogn hätt sulln. Wann i af deis „A“ nia 2 Stricherl draufmoch und statt „ham, ham“ eppa „häm häm“ sog, daunn bringt a ma an Schunka und as Votaland war grett gwein.

Und woäßt wos mia der richti brocht hot? (na d' Luft sull ma af da Stöll weigbleibn wanns nit woar is), na bringt ma der nir an Zettl, legt ma den Zettl am Tisch und geht wieda furt, geht wieda furt.

Mia san jo scha die Klurrn ausatreit'n vor Hummer, und der leigt mir a Papierl fiar. Der Wisch is van onb bis unt aunkräinzlt gwein. I hob in Gedaunga laungsam ozählt:

„Mei Vota hot gsogt, die sull i neimal!“ I bin mit'n Finga in die 13. Zeiln einigfol'n. Deink i ma, däi nimmst nit, nimmst sicherheitsholba die 14.

Jo in an Randl kimb der Kölln. Mia hots da glei an Beutler geibn, wia in gsegn hob. Wos glaubst, wos dea mia brocht hot: A gläsernes Schisserl und a sülbernes Löffel. Und wos do drinna gwein ist? Wanns wenigstens Speit'n gwein warn oda dirri Zweispn! Koa Reid. Wos richtig gwein is, deis woas i bis heint nau nit. Oba Zeint hob i totsächlich koani nit brauchd.

Derweil is obidrukt hob, hob i in Gedaunga ba meina Katl scha zan obitt'n augheibt. Hob ir glei mehr wia die Höfti verziehn.

Neibn mia is oana gwein, der hot so wos wira Safaladi obitippt. Und wia der wieda wos bstöllt und wieda a Wurscht kriagt, hob i a noamal bstöllt und als sölbigi gsogt wia er. Na wos glaubst, wos i kriagt hob? Mia bringt er wieda gläsernes Schüsserl, wieda a sülbernes Löffel und wieda dein woachn Paz.

Heint woas i jo den Fehler. Wos mei Nochbar gsogt ho, deis muiß sovül wia REPETE (no amoll!) ghoaß'n hobn. Mit uan Wort, in da Freimd is da Meinsch a Noarr.

Und du woäßt, wos i van Wosser holt, oba meini Augn san feucht gwordn und meiner Katl hob die 2. Ratn am sölb'n Tog a nau gstricha.

Und nou in dein Wirtshäusl hob i ma gschworn:

„Nix ham, ham, a nix häm, häm, hiaz nur mehr: „hoam, hoam, hoam!“

Eugen Mayer

Vor Jahresbeginn ist der Hianzenkalender 2008 erschienen. Er hat 144 Seiten und 38 Fotos. Wir haben ein Kontingent gekauft und sind in der Lage, unseren Mitgliedern ein Exemplar zu zusenden, solange der Vorrat reicht. Wem sollen wir den Kalender schicken?

15 Wörter burgenländisch

auf und auf

gänzlich, komplett, total; z.B. ein Bub, der von oben bis unten schmutzig nach Hause kommt, ist „auf und auf voller Rud.“

auswagonieren

einen Wagen entleeren, auch: jemanden entlassen, wegschicken, entfernen; der Ausdruck könnte von Soldaten des Ersten Weltkrieges heimgebracht worden sein, weil damals alle Transporte mit der Eisenbahn gemacht wurden und die meisten unserer Soldaten dort zum ersten Mal eine Eisenbahn gesehen haben.

dahma

rauchen, dampfen

großmächtig

sehr groß, besonders groß
("a großmächtiger Hahn")

knaudin

leises Geräusch beim Reiben auf Metall; z.B. "Die Tiar knaudt." Wenn das Geräusch stärker ist, sagt man "raud'n"

lerschn

faulenzen, räkeln, auf der faulen Haut liegen

mumeln

leichte Bewegung mit den Lippen beim Essen und vor allem beim undeutlichen sprechen

muaz?

leitet sich von "meint ihr?" ab und steht immer am Beginn eines Fragesatzes; z.B. "Muaz kimmt er heit?" (Glaubt ihr, dass er heute kommt?)

Störbrot

Das Brot wird zu Hause von der Bäuerin geknetet. Dann trägt sie diesen Teig in einem Loazkerl zum Bäcker und läßt ihn dort gegen Entgelt backen.

topn

berühren, hingreifen, besonders wenn man Spuren hinterläßt; z.B. "Die Fensterscheiben sind ganz oopt."

Tschinakl

Boot, Kahn, kleines Schiff

umanand

auch: "umananander"; um, herum; z.B. "umanander lafn."

van aussn

auswendig

Veigerl

Veilchen; eine kleine violette Blume, die im Frühling blüht.

zloadi

es ist zu schade; z.B. "Es is ma zloadi für die Oarbit as scheni Gwand auzuign."

Alter Spruch

**„Liaba reich und gsund,
olls wia oarm und kraonk“**

Dagegen wird niemand etwas haben.
Will jemand etwas Anderes?

Auswandererschicksal

Stegersbach

Die ersten Auswanderer nach Australien, Neuseeland und Südafrika waren nicht mehr bäuerlicher Herkunft sondern bereits in Handwerk und Gewerbe tätig. Sie kamen meist aus größeren Orten, hatten schon eine Hauptschule besucht und somit Grundkenntnisse der englischen Sprache.

Franz Erdödi ist einer von ihnen. Er kam 1941 in Stegersbach zur Welt. Schon sein Vater war nach dem Besuch der Handelsakademie in Steinamanger 1927 nach Buenos Aires ausgewandert. Da sein Bruder 1931 in jungen Jahren überraschend gestorben war, musste er aus Argentinien zurückkommen und die Landwirtschaft in Stegersbach übernehmen.

Sein Sohn Franz wollte schon von klein auf Baumeister werden. Da sich die Eltern diese Ausbildung nicht leisten konnten, erlernte er das Maurerhandwerk.



Franz (2.v.l.) am elterlichen Bauernhof, 1944

Im Jahre 1959 war sein Freund Hans Mandler als erster Stegersbacher nach Australien ausgewandert. Innerhalb weniger Monate sind ihm 5 Freunde gefolgt, als letzter Franz im Jahre 1960. Er wollte möglichst viel Geld verdienen und einige Jahre später wieder nach Hause kommen.

Am 1. Oktober ist er nach Melbourne geflogen. Das Flugzeug war 4 Tage unterwegs, weil es in verschiedenen Städten (Damaskus, Karachi, Bangkok, Manila und Neu Guinea) zwischenlanden musste, um gewartet und aufgetankt zu werden.

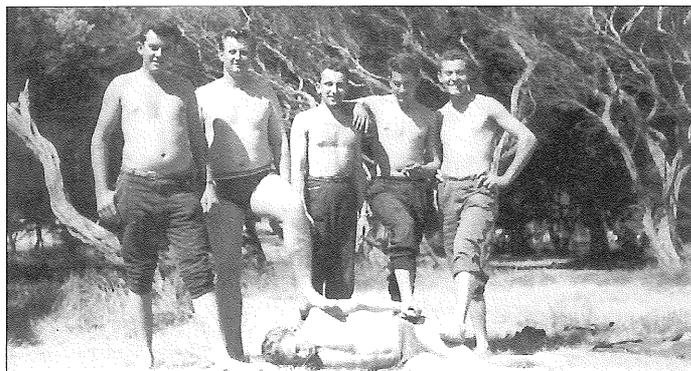
Sein Freund Hans Mandler hatte für ihn gebürgt, sonst wäre Franz in ein Lager gekommen. Bei seinem anderen Freund, Erich Radnetter, der als zweiter Stegersbacher nach Melbourne gekommen war, hat er gewohnt und jeden Tag die Stellenangebote in den Zeitungen gelesen.

Er fand eine gute Stelle. 11 Monate hat er als Maurer gearbeitet und in dieser kurzen Zeit so viel verdient, dass er seinen Eltern 60.000 Schilling überweisen konnte. Damit haben sie ihren ersten Traktor gekauft. Als Maurer hat er in Australien fünfmal mehr verdient, als ein Maurer daheim. Sein zweiter Job war Tellerwäscher im Restaurant „Birdcage“. Dort konnte er auch seine Englischkenntnisse verbessern.

Einmal wurde er von einem Mann gefragt, ob er nicht den Taxiführerschein machen wollte. Dann könnte er bei ihm arbeiten. Das tat er auch. Er hat dort viel verdient, war aber oft rund um die Uhr im Einsatz.

Franz, den man nun Frank nannte, war ein intelligenter, fleißiger und charmanter Mann. Damals wurde der Taxi-Funk eingeführt und bald darauf gab es den Wettbewerb „Funk Call“. Jener Taxifahrer, der die meisten Anrufe erhält, gewinnt den ersten Preis. Frank hat ihn gewonnen. Es war eine schöne Zeit. Er und sein Freund Harald Nicka, der aus Unterschützen eingewandert und auch Taxifahrer war, hatten zusammen eine Wohnung.

Nach drei Jahren hat ihn sein Chef, der kinderlos war, eingeladen, in das Taxiunternehmen einzusteigen und dieses später einmal selbst zu übernehmen. Dies hat der Chef auch den Eltern in Stegersbach mitgeteilt. Das war schon ein Angebot, das eine Überlegung wert war.



Frank (1.v.r.) mit den übrigen Stegersbachern auf Känguru-Jagd, 1962

Da kam aber die Nachricht, dass seine Mutter nicht mehr gehen kann, weil ihre Hüften ruiniert waren. Eine Operation war damals noch schwer möglich und außerdem sehr teuer. Frank entschloss sich, nach Hause zu fahren, um zu helfen. Er nahm sich ein „Open Return Visa“, das die Möglichkeit offen hielt, wieder nach Australien zurück zu kommen.

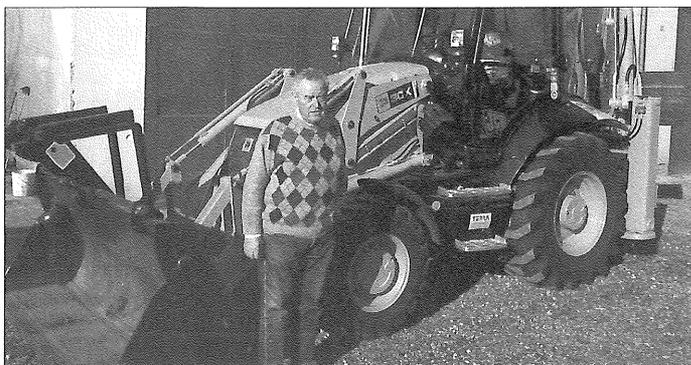
Er hatte genug Geld und gestaltete daher seine Rückfahrt mit dem Schiff zu einer kleinen Weltreise. Sieben Wochen, vom 25. Jänner bis 19. März 1964 war er auf der Route Melbourne-Wellington-Lima-Panama-Hamburg unterwegs. Das Schiffticket hat 51.000 Schilling gekostet. Weitere 25.000 hat er unterwegs gebraucht. Mit diesen Beträgen hätte man damals zu Hause schon 2 kleine Autos kaufen können.

Nach seiner Rückkehr sah er den großen wirtschaftlichen Aufschwung, der während seiner Abwesenheit im Burgenland eingesetzt hatte. In großem Umfang wurden Bachregulierungen durchgeführt, Güterwege und Straßen gebaut. Er erkannte seine Chancen und beschloss, diese zu nutzen. Wer jetzt ein Tiefbauunternehmen gründet, kann sich einen großen Vorsprung sichern. Dort sah er seine Zukunft.

Frank, der nun wieder Franz hieß, begann zunächst mit einem Baumaschinen-Verleih und führte auch den Weinhandel weiter, den sein Urgroßvater 1870 in Stegersbach gegründet hatte.

Im Jahre 1968 hat er seine Frau Christine geheiratet und mit ihr zusammen ein großes Tiefbau-Unternehmen aufgebaut, in welchem heute 25 Mitarbeiter tätig sind. Sein Sohn Christoph hat jetzt bereits die Geschäftsführung des Unternehmens übernommen. Im nächsten Jahr wird sich Vater endgültig aus dem Geschäft zurückziehen.

An Australien denkt er gerne zurück. Die Jahre dort waren eine große persönliche Bereicherung. Sie haben ihn sehr geprägt und waren die Grundlage für sein bemerkenswertes, erfolgreiches und erfülltes Leben.





St. Michael - 60. Geburtstag



Heidi Penthor aus St. Michael feierte im Kreise ihrer Familie ihren 60. Geburtstag. Mit diesem Bild schickt sie liebe Grüße an alle Verwandten und Bekannten und bedankt sich herzlich bei Helmut Penthor aus Kanada für den Geschenkkorb.

Edmonton - 80. Geburtstag



Seinen 80. Geburtstag feierte Stefan Schadl. Mit diesem Bild schickt der Jubilar liebe Grüße an seinen Bruder Alfred nach Neusiedl bei Güssing. Das Bild wurde im schönen Garten des Jubilars aufgenommen.

Strem - 80. Geburtstag



Seinen 80. Geburtstag feierte Stefan Loder (Mitte). Der Jubilar betreibt noch das Kaufhaus in Strem, wo die Leute noch immer gerne zusammenkommen, um zu plaudern. Stefan Loder hat mit Toni Lantos die Burgenländische Gemeinschaft aufgebaut. Das Foto zeigt ihn mit seiner Frau (2.v.r.), Tochter Friederike und Schwiegersohn (1.v.l.) sowie Bürgermeister Bernhard Deutsch und Klaus Gober.

Kirchfidisch - Geschwistertreffen



Groß war die Freude, als im letzten Jahr die 6 Schwestern der Familie Pesenhofer aus Kirchfidisch in New York zusammengekommen sind. Im Bild: Paula (Oberwart), Gertrud (New York), Hedwig (Stegersbach), Angela (Kohfidisch), Maria (New York), Helga (New York). Da im heurigen Jahr 60. und 70. Geburtstage zu feiern sind, wird es demnächst zu einem weiteren Geschwistertreffen, diesmal im Burgenland, kommen.

Chicago - 80. Geburtstag



Anna Pinter feierte im Kreis ihrer großen Familie ihren 80. Geburtstag. Anna und ihr Mann Joe sind im Jahre 1962 mit ihren drei Kindern aus Schachendorf ausgewandert.

Wantagh - Familienfeier



Familie Legath, wohnhaft in New York und Kanada, schickt mit diesem Foto liebe Grüße an alle Verwandten und Bekannten in der alten Heimat. Familie Legath ist aus Strem ausgewandert.

Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 50 Jahren

In einem Rundschreiben haben die Vertreter der burgenländischen Organisationen in den USA ihrer Freude Ausdruck verliehen, dass mit Johann Wagner erstmals ein burgenländischer Landeshauptmann seine Landsleute in Amerika besucht.

Der letzte Kleinrichter von Eisenstadt Franz Pluger ist im 55. Lebensjahr gestorben.

Vor 40 Jahren

Louis Lang, Mitbegründer der Burgenländischen Gemeinschaft in New York ist unerwartet gestorben. Seinem Wunsch entsprechend wurde er nach Mogersdorf überführt und dort beigesetzt. Hans Orsolits wurde im Kampf gegen Conny Rudhof Europameister im Boxen (Mittelgewicht). Seine Heimatgemeinde Neuberg hat ihm daraufhin die Ehrenbürgerschaft verliehen.

Vor 30 Jahren

In der traditionell von Demokraten regierten Stadt Allentown (120.000 Einwohner) wurde sensationell ein Republikaner zum Bürgermeister gewählt: Frank Fischl, dessen Vater Franz Fischl 1920 aus Königsdorf eingewandert war. Fischl erhielt 13.557 Stimmen (50,2%) und hat mit 121 Stimmen den bisherigen Bürgermeister Joseph Daddoma überholt, der nur auf 13.446 Stimmen gekommen ist. Einen sehr großen Anteil an seinem knappen Erfolg verdankt Fischl den zahlreichen in dieser Stadt lebenden Burgenländern.

Die BG hat zur Fußballweltmeisterschaft in Argentinien eine Gruppenreise ausgeschrieben, weil Österreich dort vertreten ist. Sie hat sich auch um Unterbringung bemüht, sofern diese nicht von Verwandten in Argentinien organisiert wurde.

Vor 20 Jahren

Eine seltene Ehrung wurde unsere Gebietsreferentin in Lehigh Valley, Tessie Teklits, zuteil. In Anerkennung ihrer Verdienste proklamierte der Bürgermeister von Northampton Paul Kutzler den 22. November 1987 als „Tessie Teklits Day“.

Wie auch schon in anderen Teilen des Burgenlandes haben auch die Bauern des Bezirkes Güssing zur Selbsthilfe gegriffen. Seit 1987 findet jeden Freitag auf dem Hauptplatz in Güssing ein Bauernmarkt statt, an dem alle Lebensmittel, die vom Bauernhof kommen, angeboten werden.

Vor 10 Jahren

Sehr eindrucksvoll feierten die Burgenländer in Northampton und in Allentown den österreichischen Nationalfeiertag.

Das Steinerne Jubiläum, mehr als 67 Jahre Priester, feierte Thomas Kuzmich in Zillingtal.

Kurz gesagt

Das Neujahrskonzert des Österreichischen Fernsehens ist ein einzigartiges Erlebnis. Von Jahr zu Jahr steigt die Zahl der Zuseher. In Österreich gab es bereits 1,1 Millionen Zuseher. Insgesamt haben 54 Fernseh- und 35 Radiostationen dieses Konzert der Wiener Philharmoniker in die ganze Welt übertragen und die unglaubliche Zahl von 50 Millionen Menschen erreicht!

Im vorigen Jahr lebten im Burgenland 24 Menschen die 100 Jahre oder älter sind. Die älteste ist Agnes Arner, die kürzlich ihren 105. Geburtstag gefeiert hat. Noch immer macht sie jedes Jahr eine Wallfahrt nach Mariazell.

Auswandererbriefe

4. Fortsetzung

2. Juni 1925

653 Jefferson Ave., St. Paul Minn.

Herz Liebste Vera

Ihn anfang meines schreiben Grüße ich dich samt gleine herzlich und mache dier zu wissen das ich gott sei dang schon gesund bin das was ich auch euch wüntsche ja ahber das eine mus ich dir schreiben das ich gestern 10 dollar weg geschickt habe das ihr was zum leben habst ja jezt schaut es sehr schlecht aus mit mir ich bin schon zwei wochen one ahrbeit und sehr schlim eine zu finden ich bin schon die ganze Stadt durchgelofen ahber nichts zu finden. ich bin schon sehr mühte so das ich schon lieber hinaus fahren möchte ahber ich denge mir nein und wen mein glük ist schon fehrbei das komt nicht mer weil du bist dort und ich bin hir ich habe mich schon ehr kuntigt wen der karte ja ich mus für die gleine auch schon die halbe karte bezahlen so fill habe ich noch nicht überhaupt jezt weil ich one ahrbeit bin ich wolte am Juli die karte weg schiken ahber ob es jezt geht das weis ich noch nicht filleicht wen ich ahrbeit bekom das es noch geht wen nicht dan will ich das geld aufnemen das du herein komen kanst ja es ist nicht so leicht wie du dir es forstelst no das ist nicht so ich habe fill zum dengen da weil ich keine ahrbeit habe wen ich keine bekommen kan dan gehe ich auf die fahrm weil one ahrbeit will ich nicht sein weil da komt kein geld herein Liebe Vera. Ja schreibe du mir was ist den los das ich gein schreiben bekom fon dir wilt nicht schreiben oder was du must kanz bös sein auf mich wahrum das mus du selbst wissen das ist nur deine schuld ja meine Mutter die hat mir geschrieben das ich auch so schuldig bin wi du ahber ich weis wahrum ich auch schuld habe ich habe ja nichts unrechtes getan zu dir das was ich gemacht habe das wahr recht da kan ich nicht sehn das dieses so edwas schlechtes wahr du must nicht glauben das ich so blöt bin no du weist wen ich bös bin dan komt was wen es gleich mein schaten ist da gib ich gar nichts darum ich mache was ich will ich habe drausen nicht gehorcht ich werde auch hir nicht ahber das eine ist sehr schlim das geht mir nicht aus meinen Kopf ahber ich werde es schon ausfinden einmahl. Schreibe mir wi es ahm Kirtag ausgeschaut hat das wirst auch gute zeit gehabt haben überhaupt der Bernhard und Franz. die zwei lumpen die werde gute zeiten gehabt haben schreiben dut mir nimant nicht du nicht meine Eltern nicht meine Freund wahrum das weis ich nicht wen ihr nicht wolt braucht ihr auch nicht Jezt schliesse ich mein schreiben mit fille Grüße und Küße an dich und Gleine an deine und meine Eltern und Geschwistern und an Bernhard u. Franz an alle Ferwande fon deinen dreugeliebten Johann Handler

auf die erste Seite an den Rand geschrieben:

das ist meine adrese / 653 Jefferson Ave. St. Paul Minn
gibs du in Bernhard u. Franz

(Fortsetzung folgt)



Ungarisches Sprichwort

„AKÁR MILYEN KEDVES VENDÉG
HÁROM NAPIG UNDIG ELÉG“

Egal, wie freundlich der Gast ist - 3 Tage sind genug.



SPORT

EISHOCKEY

Seit dem Vorjahr ist der 24-jährige Thomas Vanek, der für die Buffalo Sabres in Kanada Eishockey spielt, der bestbezahlte Sportler Österreichs. Er unterschrieb einen Vertrag für sieben Jahre und kassiert dafür 50 Millionen Dollar. Das sind nach derzeitigem Kurs etwa 35 Millionen Euro.

Diesem neuen Vertrag mit Buffalo war ein Angebot von Edmonton vorangegangen. Die Oilers hatten dem österreichischen Torjäger ebenfalls 50 Millionen Dollar über sieben Jahre geboten. Buffalo machte aber vom Vorkaufsrecht Gebrauch. Vanek war letzte Saison, seiner zweiten in der National Hockey League, mit 43 Treffern bester Torschütze der Sabres und fünftbesten der gesamten Liga.

„Ich bin überglücklich, dass ich für sieben Jahre hier bleibe“, so Vanek. Er ging mit 14 Jahren nach Amerika mit dem Ziel in die NHL zu kommen und einer der besten Eishockey-Spieler zu werden. Natürlich will er auch den Stanley Cup gewinnen.

In Österreich wurde Vanek zum österreichischen Sportler 2007 gewählt. Erstmals zeichneten die Journalisten damit einen Eishockey-Spieler aus.

SNOWBOARD

Für einen historischen Erfolg in der Burgenländischen Sportgeschichte sorgte die 20-jährige Julia Dujmovits aus Sulz bei Güssing mit ihrem ersten Weltcup Sieg im Parallel-Torlauf in der Schweiz.

VOLKSLIED

Kein schöner Land

aus: „Burgenländisches Wirthausliederbuch“; Zusammenstellung: Sepp Gmasz



1. Kein schöner Land in dieser Zeit als hier das unsre weit und



breit, wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abend-



zeit, wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit.

2. Da haben wir so manche Stunde
gesehen da in froher Runde
und taten singen die Lieder klingen im Eichengrunde.
3. Dass wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal:
Gott mag es lenken, Gott mag es schenken, er hat die Gnad.
4. Nun, Brüder eine gute Nacht,
der Herr im Hohen Himmel wacht,
in seiner Güte, uns zu behüten, ist er bedacht.



Ehrennadel für Anny Polster

Die Burgenländische Gemeinschaft hat Anny Polster in Würdigung ihres literarischen Lebenswerkes und ihrer jahrzehntelangen Verbundenheit mit den Burgenländern im Ausland die Ehrennadel der Burgenländischen Gemeinschaft verliehen. Anny Polster war besonders in den Anfangsjahren, vor allem unter der Präsidentschaft von Julius Gmoser, für die BG tätig gewesen.

In ihrem Haus in Müllendorf haben ihr Präsident Dujmovits, Vizepräsident Edi Nicka und der Gebietsreferent Nord Mag. Walter Dujmovits die Insignien dieser Auszeichnung überreicht.

50. Cousins-Treffen

Ein seltenes Jubiläum feierte man im letzten Sommer in Neustift bei Güssing. Von dort sind von den 9 Kindern der Familie Buchfeller 5 nach Amerika ausgewandert. Jedes Jahr gibt es einen Besuch aus Amerika. Jetzt sind es schon immer die Kinder und Enkelkinder der Ausgewanderten, die zusammen kommen.

Mit diesem Bild grüßen sie die Familien Mandl und Richards in Texas, Tzoucalis in Florida, Perl in Connecticut, Gessits in New Jersey, Yost in Pennsylvania, Richter in New York und Hoelzl in Australien sowie die Freunde der Burgenländischen Gemeinschaft.

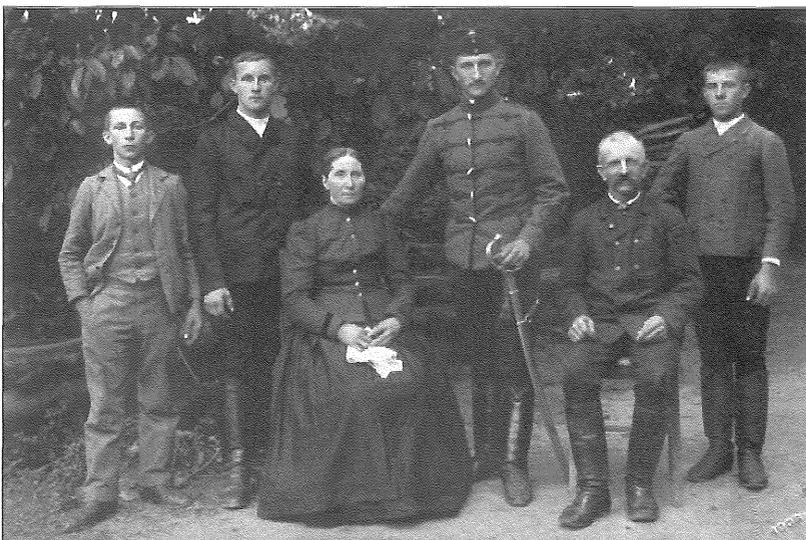


ERINNERUNGEN



Bauernfamilie Weiss, Halbturm 1894

Foto: Steichen, USA



Kroatische Familie Klemenschitz, Oslip 1908

Foto: Klemens



Neues Haus in Poppendorf, von Auswanderern finanziert, 1931

Foto: Irma Schneider, Brasilien



Kochrezepte

geschrieben von
Hartmut Gerger aus Heiligenkreuz im
Lafnitztal (hartmut61@gmx.at)

„Schokolade Soja Kuchen“

Zutaten:

- 500 ml griffiges Mehl
- 160 ml Zucker
- 160 ml Öl
- 4 Eier
- 1 Prise Salz
- 1 Pkg. Backpulver
- 1 Pkg. Vanillezucker
- 160 ml Schoko-Soja-Drink oder Vanillegeschmack
- Schokoglasur

Zubereitung:

Alle Zutaten gut verrühren. Teig in einer befettete Backform füllen und bei 180 Grad ca. 45 Minuten backen. Ausgekühlten Kuchen mit Glasur beliebig verzieren.

Dazu empfehle ich einen köstlichen Kaffee mit einer Schlagobers-Haube mit Marzipansplitter.

Oma's Haushaltstips für Haus, Garten und Küche
Zwiebel: Wenn man nach dem Genuß roher Zwiebel ein Glas Milch trinkt, sind sie bekömmlicher.

Oberschützen - Hianzenverein:

Hianzentog: **1. Juni 2008,**
Haus der Volkskultur

Toronto - Burgenländer Club

Family Picnic: **20. Juli 2008,**
Evening Bell Park

Martinitanz: **8. November 2008,**
St. Peter und Paul Halle

Auslandsburgenländer-Treffen

PICNIC

am Sonntag, dem 6. Juli 2008
in MOSCHENDORF

Achtung Achtung Achtung Achtung

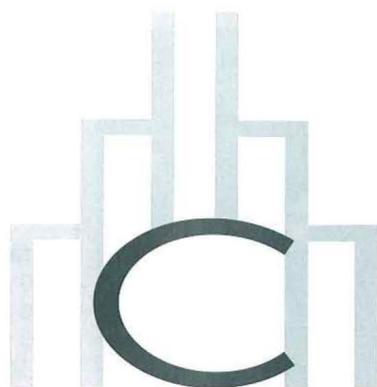
Mitglieder im Inland:

Diesem Heft liegt ein Zahlschein bei. Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr Euro 13.-.

Mitglieder im Ausland:

Sie können Ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag, **US\$ 15.-** bei jedem unserer Mitarbeiter einzahlen oder Sie schicken uns direkt einen Scheck oder einen Money Order.

Wir bitten um Einzahlung. Danke.



Ing. Adolf und Erika

C V I T K O V I T S

Baumeister – 7431 Bad Tatzmannsdorf

XXL PLAKATDRUCK

100 Leucht-Plakate A2 82,- €

200 Leucht-Plakate A2 126,- €

100 Leucht-Plakate A1 126,- €

200 Leucht-Plakate A1 180,- €

50 Leucht-Plakate A0 126,- €

Druck 1fbg. schwarz, Datei beige gestellt. Preise inkl. MWSt.

Natürlich auch andere Stückzahlen und gemischte Größen auf Anfrage.

DRUCKEREI MOSER

03327/8327 7540 PUNITZ 121
moser.druck@utanet.at

AUS LIEBE ZUM DESIGN

DER SPEZIALIST FÜR HOLZ/ALU- UND HOLZFENSTER.



KATZBECK



DER NEUE DESIGN STANDARD

- geradliniges Design
- unsichtbarer Beschlag
- schlanke Holzansicht
- vergrößerte Scheibenfläche
- hohe Wärmedämmung
- serienmäßige Einbruchhemmung
- hohe Lebens- und Nutzungsdauer
- leicht zu reinigen
- und viele weitere Vorteile



www.katzbeck.at

7571 Rudersdorf, Teichweg 6 • 03382 / 735-0 Fax DW 118